

Viele „Aufgaben, die mich motivieren“

Landratskandidatur Amtsinhaber Armin Kroder tritt für die Freien Wähler erneut als Chef des Landkreises an.

VON ANDREA PITSCH

LANDKREIS NÜRNBERGER LAND – Eigentlich hat Armin Kroder den Eindruck, erst seit ein paar Jahren Landrat im Nürnberger Land zu sein: „Ich habe das Gefühl, dass die Jahre davon geflogen sind.“ Denn alles begann im Jahr 2008, als er mit seiner ersten Wahlwerbung – ein Begriff, den er dem aggressiveren Begriff „Wahlkampf“ vorzieht, um eigene Vorzüge zu betonen statt andere „platt zu machen“ – erfolgreich ins Rennen ging. Er empfindet die Bewerbungsphase damals einfacher als heute – trotz Social Media. Man habe die Leute irgendwie besser erreicht. Zudem sei die politische Lage viel spannender geworden: „Es kann keiner vorhersehen, wie sich diese auf die lokale Ebene auswirken wird.“ Nicht nur deswegen nimmt er Abstand von einer „Ich gewinne sowieso“-Einstellung. „Ich möchte gerne schon im ersten Wahlgang überzeugen, wäre aber gut vorbereitet auf eine Stichwahl.“ Für beides sieht er Vorteile bei ihm als Amtsinhaber: „Bei einer Direktwahl überwiegt die Bekanntheit.“ Als Landrat könne und müsse er in viele Milieus eintauchen, knüpfe viele



Armin Kroder sieht sich weiterhin motiviert und neugierig auf die vielfältigen Aufgaben eines Landrats. Foto: Thomas Geiger

KOMMUNALWAHL 2026

Kontakte. Dabei ist auch meistens Kroders Redetail gefragt. Schon als Jugendlicher in der Theatergruppe faszinierte ihn die Macht des Wortes. Heute bereitet er seine Auftritte nach theoretischen Grundlagen vor, reflektiert die Sender-Empfänger-Problematik und folgt dem Grundsatz: „Man darf sich nicht in die eigene Rede verlieben.“ Außer bei Beerdingungen spricht Kroder lieber frei: „So kann man besser reagieren und schauen, dass die Worte nicht am Publikum vorbeigehen.“ Und genau das alles habe er als Amtsinhaber über die Jahre perfektionieren können. Das Leben in der Öffentlichkeit hat aber auch eine Schattenseite: „Privat sind wir nur daheim oder ganz weit weg.“ Dass die Leute ihn auf der Straße erkennen, sei aber nicht unangenehm: „Es sind gute

Kontakte.“ Bis auf einmal: Aufgrund einer persönlichen Bedrohung habe die Familie die Sicherheitsstandards daheim erhöht. „So ein öffentliches Amt wirkt in die Familie hinein.“ Daher sei er froh, dass er die Unterstützung seiner Frau habe. **Geteilte Familienarbeit** Mit ihr teile er sich die Familienarbeit so gut es gehe. „Wäsche macht nicht so viel Spaß, aber Kochen samt Aufräumen und Einkaufen dagegen sehr.“ Während er im Amt Kompromisse schließen müsse, habe er in der Küche Freiheit und „völlige Macht“, lacht er. Daneben spanne er beim Lesen von Krimis und Sachbüchern aus und halte sich am Cross-trainer fit. Die „Work-Life-Balance“ als Landrat zu halten, sei schwierig. Die strikte Trennung von „Work“ und

„Life“ hält er ohnehin für „Käs“: „Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil meiner persönlichen Entwicklung.“ Er lerne nämlich über sein Amt viele verschiedene Menschen kennen: „Das ist ein Privileg, das ich auch in Zukunft zum Wohl des Landkreises nutzen möchte.“ Doch Reden allein reicht nicht; Kroder misst sich an Ergebnissen. Er blicke auf eine „aufgeräumte“ erste Phase seiner Amtszeit zurück, doch seit 2015 haben sich die Herausforderungen gewandelt. „Ich bin weiterhin offen für Neues“, betont der Jurist, der nach eigener Aussage ein Freund des Delegierens und von Vertrauen ist („Der Landrat ist ohne seine Mannschaft nichts.“). Dass manche Prozesse länger dauern, sporne seinen Ehrgeiz eher an. So möchte er wichtige Infrastrukturprojekte, wie

die S-Bahn auf der rechten Bahnstrecke, unbedingt zum Erfolg führen: „Dafür setze ich mich auch weiterhin mit voller Kraft ein. Beim Pumpspeicherwerk in Happurg hat das ja auch geklappt.“ Die Sanierungen der Schulen sei ebenfalls so ein Thema, wie auch die Stärkung der Resilienz des Landkreises. Denn die ursprünglich geglaubten Sicherheiten seien nicht mehr sicher: „Wir müssen uns darauf vorbereiten, wenn die gewohnte IA-Lösung eben nicht mehr funktioniert.“ Daher sei unter anderem der Katastrophenschutz eine neue Schwerpunktaufgabe der Behörde, erklärt Landrat Armin Kroder, der diese Veränderung nach seiner ersten, aufgeräumten Phase seiner Amtszeit ab 2015 ausmacht. „Alle das sind Aufgaben, die mich motivieren.“

KURZ BERICHTET

Gemeinderatssitzung mit Feuerwehrthemen
KIRCHENSITTENBACH - Am Montag, 2. Februar, tagt um 19 Uhr der Kirchensittenbacher Gemeinderat im Sitzungssaal des Rathauses. Die Tagesordnung umfasst unter anderem die Änderung des Flächennutzungsplans mit Landschaftsplan im Bereich Feuerwehrhaus Kirchensittenbach, den Bebauungsplan mit Grünordnungsplan Feuerwehrhaus Kirchensittenbach sowie den Neubau des Feuerwehrhauses Oberkrumbach mit Bogenschießstand.
Keine Sorgen vor Überschwemmungen
LANDKREIS NÜRNBERGER LAND - So viel Schnee wie in den letzten Tagen hat es im Nürnberger Land lange nicht gegeben. Doch trotz der Schneeschmelze müssen sich die Menschen im Landkreis aktuell keine Sorgen um Überschwemmungen machen: „Wir gehen derzeit nicht von Hochwasser aus“, sagt Johanna Nürnberger vom Landratsamt Nürnberger Land. Schnee schmilzt in der Regel relativ langsam und verdunstet teilweise, erklärt Johanna Nürnberger. Anders als bei Starkregenereignissen komme es deshalb bei der Schneeschmelze insgesamt seltener zu Überschwemmungen.

Kreisausschuss berät Haushalt und Spenden
LANDKREIS NÜRNBERGER LAND - Die Sitzung des Kreisausschusses zur Haushaltsberatung findet am Montag, 2. Februar, um 14 Uhr im großen Sitzungssaal, Waldluststraße 1, Lauf statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Genehmigung der Niederschrift des Kreisausschusses vom 24. November des vergangenen Jahres, der Haushalt mit freiwilligen Leistungen und Pflichtaufgaben, die Beratung zum Entwurf des Kreishaushaltes sowie die Spendengenehmigung.

Sie macht Bräute aus Europa froh

Umzug Besonderes Konzept des Brautmodeladens kommt so gut an, dass sich das Geschäft vergrößert.

REICHENSCHWAND – Ein rotes Band ist vor der Tür gespannt, dahinter tauchen zwei Models und Laura Zeltner in einem schwarzen Kleid als Kontrast zum edlen Brautmoden-Weiß der neuen Räumlichkeiten auf. „Aufgeregt“ - mehr bringt die Jungunternehmerin, die vor zwei Jahren an der Nürnberger Straße ihren Brautmodeladen aufgemacht hat, vor der Neu-Eröffnung nicht heraus. Denn bereits nach der kurzen Zeit konnte sie sich vergrößern und umziehen - nach schräg gegenüber in die frühere Post. „Ich bin schon überrascht von dem Erfolg“, sagt sie strahlend. Schließlich habe sie ja nicht gewusst, ob ihre Designs und ihr Konzept ankommen würden. Doch für nachhaltige, individuelle Brautmode kämen die künftigen Ehefrauen aus Österreich, der Schweiz, Berlin oder auch aus dem Dorf: „Sie konnten ihr Brautoutfit nach Hause tragen.“ Und so füllt sich der neue, größere und hellere Laden nach dem Durchschneiden des Bandes nicht nur mit stolzer Familie und Freunden, sondern auch neugierigen



Laura Zeltner bei der Neu-Eröffnung ihres Brautmodeladens. Foto: Andrea Pitsch



Neugierig schauen künftige Bräute und Gäste in die Auswahl an Röcken und Oberteilen. Foto: Andrea Pitsch

Bräuten, die unter den Klängen eines Saxophonspielers in die Kleiderständer greifen. „Echt schön“ ist da zu hören. Und auch das geräumige

Atelier wird gelobt. Für Zeltner ein Glücksfall: „Ich habe die Vermietungsanzeige im Fenster gesehen und einfach gefragt, obwohl ich

keine Ahnung hatte, ob es passt, weil ich kannte das ja nur als Post.“ Jetzt gliedert sich der große Raum in zwei Bereiche: am Eingang Theke

und Schneidereich mit Zuschneidetisch, Nähmaschine und Stoffrollen, versteckt vor neugierigen Blicken Sitzzecke, Teile-Auswahl und eine riesige Umkleidekabine. „Ich finde es toll, dass die Schneiderei mitgezogen ist, weil so sehen die Bräute Handwerk, Qualität und unsere Expertise.“ Unsere? Als Einzelkämpferin gestartet, zählt Zeltner inzwischen vier Leute zu ihrem Team von „Herz und Seele by Laura“. Den Grundstein legte die verstorbene Mama, an die die junge Frau in ihrer Rede besonders denkt: „Mit ihr habe ich meine erste kleine Tasche genäht.“ Jetzt sind es Oberteile und Röcke als Brautoutfit: „2026 sind cleaner Stil, spitzzulaufende Taille, matte Stoffe und auch Puffärmel im Trend.“ ap

HIER FINDEN SIE MEHR

QR-Code
Um die multimedialen Inhalte zu sehen, scannen Sie hier.